

den Alltag der Menschen in unserem Lande und auch den Rang unseres sozialistischen Staates in der Welt bestimmen. Diese Schwerpunkte stellen in ihrer Gesamtheit eine große Anforderung an die Schöpferkraft und Aktivität aller Werktätiger!, im besonderen aber eine umfassende Herausforderung an die Wissenschaft dar. Wenn die Möglichkeiten der wissenschaftlich-technischen Revolution unmittelbar zur Hauptreserve für Leistungswachstum und Effektivität werden sollen, sind alle vorhandenen Potentiale der Wissenschaft dafür einzusetzen. Und das gilt für beide Verantwortungsebenen der Wissenschaft: für die Forschung, die schnelle Überführung ihrer Ergebnisse in die gesellschaftliche Praxis und für die Heranbildung einer hochqualifizierten jungen wissenschaftlichen Intelligenz, die ihr Wissen bewußt und aktiv für die Stärkung und Entwicklung des Sozialismus in der DDR einsetzt.

In der
Diskussion
alle erfassen

Es ist deshalb außerordentlich wichtig, daß neben der Diskussion über die Erhöhung der Effektivität und Qualität der Forschung an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen eine breite und konstruktive Diskussion über die Fragen der Ausbildung und Erziehung in Gang gekommen ist, an der sich die Angehörigen des Lehrkörpers und die Studenten beteiligen. Die Parteiorganisationen sind gut beraten, wenn sie gemeinsam mit dem Jugendverband Voraussetzungen schaffen, damit diese Diskussion alle erfaßt und zur Erhöhung der Qualität und Effektivität des Ausbildungsprozesses führt.

Die bisherige Diskussion betont die große Bedeutung des Politbürobeschlusses über die „Aufgaben der Universitäten in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ vom März 1980 sowie des Beschlusses der V. Hochschulkonferenz und erhärtet die Forderungen des X. Parteitages nach Verbesserung der Ausbildung und kommunistischen Erziehung der Studenten.

Absolventen
sind die
künftigen Leiter

Im Bericht des Zentralkomitees der SED an den X. Parteitag hat Genosse Erich Honecker die Forderungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft an die Absolventen unserer Universitäten, Hoch- und Fachschulen formuliert. „Der Sozialismus braucht Absolventen, die über neueste wissenschaftliche Kenntnisse, anwendungsbereites Wissen und Fertigkeiten, eine reiche geistig-kulturelle Bildung verfügen. Absolventen sollen es sein, die sich selbständig wissenschaftlich orientieren und verantwortungsbewußt wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umsetzen. Es sollen Absolventen sein, die sich mit Parteilichkeit und persönlichem Engagement für das Neue, für die Stärkung des Sozialismus einsetzen.“

Was verlangen diese Anforderungen von den Parteiorganisationen an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen? Sie orientieren die Genossen auf den hohen Anspruch, der an die Studenten von heute als die Wissenschaftler der 90er Jahre, als die künftigen Leiter gesellschaftlicher Prozesse und Bündnispartner der Arbeiterklasse gestellt werden muß. Die Studenten sind es ja, die den objektiv höheren Anforderungen der reifen sozialistischen Gesellschaft in Zukunft gerecht werden müssen.

Das aber bedeutet, in der politischen Arbeit vor allem eines klarzumachen: Neueste wissenschaftliche Kenntnisse zu erwerben und das Wissen und die Fertigkeiten für die weitere Entwicklung und